

KMU

Juli/August 2023



3-21

**Welche Rolle KI bei
Luzerner KMU spielt**



**Deine Ausbildung
in guten Händen.**

Weitere Infos: www.dickerhof.ch



Med. Masseur/in mit eidg. FA

Bildungszentrum Dickerhof AG
6020 Emmenbrücke
Tel. 041 544 95 35



Schweizerische
Fachschule
TEKO

Ob **traditionell**, **digital**
oder **hybrid**:
Bildungsangebote für alle
und jede Situation.

teko.ch




malermichel

beraten
gestalten
innenrenovation
dekorative techniken
fassadensanierung
spritzlackieren
restaurieren
tapeten

telefon · 041-440 10 20
internet · www.maler-michel.ch



truvag
Treuhand. Immobilien.

**Haus-Aufgaben erledigen
wir im Teamwork.**

kompetent.
diskret.
persönlich.

Truvag AG Luzern | Reiden | Sursee | Willisau | +41 41 818 77 77

truvag.ch

Titelbild: Luzerner Fotograf, Regisseur und Digital-Artist Kim Sokola alias Kimazing

KMU

EDITORIAL



KI: eine Chance für lokale KMU

Gewerbe und kleine Unternehmen im Kanton Luzern stehen vor einer aufregenden Zukunft, in der Künstliche Intelligenz (KI) eine bedeutende Rolle spielt. Die fortschreitende Digitalisierung eröffnet vielfältige Chancen, um die Effizienz zu steigern, die Kundenbindung zu verbessern und neue Märkte zu erschliessen.

KI-Technologien bieten eine breite Palette von Anwendungsmöglichkeiten für das lokale Gewerbe. Dank maschinellem Lernen können Geschäfte ihre Kunden besser verstehen und personalisierte Angebote entwickeln. Intelligente Automatisierung hilft, Geschäftsprozesse effizienter zu gestalten und Arbeitsabläufe zu optimieren. Chatbots und virtuelle Assistenten ermöglichen

eine 24/7-Kundenbetreuung, die wiederum die Kundenzufriedenheit steigert. Der Kanton Luzern sollte diese Chancen nutzen, um die Wettbewerbsfähigkeit des lokalen Gewerbes zu stärken. Es ist entscheidend, dass wir Unternehmerinnen und Unternehmer in KI investieren und die dafür benötigte Infrastruktur aufbauen. Gleichzeitig müssen wir sicherstellen, dass kleine Unternehmen Zugang zu Schulungen und Ressourcen haben, um die Potenziale der KI voll auszuschöpfen.

Als KMU- und Gewerbeverband des Kantons Luzern sind wir davon überzeugt, dass die richtige Nutzung von KI das lokale Gewerbe nachhaltig stärken wird. Wir ermutigen unsere Mitglieder, die Möglichkeiten der KI zu erkunden und die digitale Transformation voranzutreiben. Gemeinsam können wir die Zukunft gestalten und das lokale Gewerbe auf dem internationalen Markt erfolgreich positionieren.

Gaudenz Zemp

Direktor
KMU- und Gewerbeverband
Kanton Luzern



Editorial von Gaudenz Zemp: Hätten Sie's gemerkt?

Für den Einstieg in diese Ausgabe haben wir uns das Leben leicht gemacht: Weder musste Gaudenz Zemp für sein Editorial in die Tasten greifen, noch waren seitens der Redaktion irgendwelche Anpassungen nötig. Denn: Der Text auf Seite 3 wurde von A bis Z von einer Künstlichen Intelligenz (KI) verfasst. Auch der vermeintlich neue Bart des KGL-Direktors war lediglich das Werk einer smarten Software.

Was kommt dabei raus, wenn wir einer Künstlichen Intelligenz den Auftrag geben, das Editorial fürs aktuelle KMU-Magazin zu schreiben? Das Schwerpunktthema dieser Ausgabe schrie ja förmlich nach einem solchen Experiment. Also: gesagt, getan. Das Ergebnis haben Sie – wahrscheinlich nichtsahnend – soeben gelesen, auf Seite 3.



Links: KGL-Direktor Gaudenz Zemp, wie man ihn kennt. Rechts: mit Rundbart, generiert durch eine KI-Software. (impact agentur)

CHATBOT, NÄCHSTE GENERATION

Für den Versuch haben wir «Chat GPT» verwendet, jenes KI-Tool, das derzeit weltweit Furore macht und innert weniger Monate schon die Grenze von 100 Millionen Nutzern geknackt hat. Im Grunde genommen ist «Chat GPT» nichts anderes als ein Chatbot, also eine Web-Anwendung, mit der man einseitig (von Mensch zu Maschine) kommunizieren kann. Man kann ihr Aufträge erteilen, Fragen stellen – oder sich auch einfach mit ihr unterhalten. Chatbots sind prinzipiell keine absolute Neuheit, man ist ihnen mit grosser Wahrscheinlichkeit schon mal begegnet, wenn man sich im Internet bewegt. Etwa beim Online-Shopping wenn man auf der Seite eines Anbieters war, wo sich plötzlich ein Fensterchen mit einem Textfeld öffnete, in dem man gefragt wurde, ob man Hilfe braucht – oder Fragen zu Produk-

ten hat. Lässt man sich auf solche Bots ein, merkt man allerdings schnell, dass das «Gegenüber» nicht sehr intelligent ist. Vieles, was man eintippt, wird nicht (oder falsch) verstanden, und auch stilistisch stossen die Konversationen schnell an Grenzen. Nicht so bei Chat GPT.

CLEVER VERKNÜPFT & SEHR LERNFÄHIG

Dank ihrer ausgeklügelten KI kann die Chat-GPT-Software nicht nur Informationen aus dem Internet suchen und geordnet darstellen, sondern gefundenes Wissen auch verknüpfen und logische Schlüsse daraus ziehen. Chat GPT und ähnliche KI-Anwendungen forsten also nicht nur nach eingegebenen Suchwörtern im Netz, wie es Suchmaschinen klassischerweise tun, sondern sind in der Lage, Informationen zu kombinieren und sie bestmöglich für den Nutzer

wiedergzugeben. Dabei gilt: Je konkreter man dem Bot erklärt, was man haben will – und wie man es haben will – desto exakter ist seine Antwort. Auch kann man Vorschläge des Bots in weiteren Schritten verfeinern. Wenn er also einen Textvorschlag liefert, kann man diesen beliebig kürzen, verlängern oder stilistisch und inhaltlich anpassen lassen. Innert Sekunden bessert die KI jeweils nach, merkt sich dabei alles – und wird mit jeder Eingabe intelligenter.

SPRACHLICH HOCHBEGABT

Dabei erweist sich «Chat GPT» auch als Sprachtalent – der Bot übersetzt mittlerweile Texte in zahlreiche Sprachen, und dies in erstaunlich hoher Qualität. Hier spielt die Anwendung die Vorzüge ihrer KI voll aus: Denn anders als Standard-Übersetzer, die über einen fix ein-

Hey, Chat GPT! Bitte schreibe mir einen Editorial-Text für ein Wirtschaftsmagazin zum Thema "Chancen von KI für das lokale Gewerbe im Kanton Luzern". Textlänge nicht mehr als 150 Wörter. Autor und Unterzeichner des Editorials ist Gaudenz Zemp, Direktor KGL (KGL steht für: KMU- und Gewerbeverband Kanton Luzern).

Editorial: Chancen von KI für das lokale Gewerbe im Kanton Luzern

Gewerbe und kleine Unternehmen im Kanton Luzern stehen vor einer aufregenden Zukunft, in der Künstliche Intelligenz (KI) eine bedeutende Rolle spielt. Die fortschreitende Digitalisierung eröffnet vielfältige Chancen, um die Effizienz zu steigern, die Kundenbindung zu verbessern und neue Märkte zu erschließen.

KI-Technologien bieten eine breite Palette von Anwendungsmöglichkeiten für das lokale Gewerbe. Dank maschinellem Lernen können Geschäfte ihre Kunden besser verstehen und personalisierte Angebote entwickeln. Intelligente Automatisierung hilft, Geschäftsprozesse effizienter zu gestalten und Arbeitsabläufe zu optimieren. Chatbots und virtuelle Assistenten ermöglichen eine 24/7-Kundenbetreuung, die wiederum die Kundenzufriedenheit steigert.

Der Kanton Luzern sollte diese Chancen nutzen, um die Wettbewerbsfähigkeit des lokalen Gewerbes zu stärken. Es ist entscheidend, dass wir Unternehmerinnen und Unternehmer in KI investieren und die dafür benötigte Infrastruktur aufbauen. Gleichzeitig müssen wir sicherstellen, dass kleine Unternehmen Zugang zu Schulungen und Ressourcen haben, um die Potenziale der KI voll auszuschöpfen.

Als KMU- und Gewerbeverband des Kantons Luzern sind wir davon überzeugt, dass die richtige Nutzung von KI das lokale Gewerbe nachhaltig stärken wird. Wir ermutigen unsere Mitglieder, die Möglichkeiten der KI zu erkunden und die digitale Transformation voranzutreiben. Gemeinsam können wir die Zukunft gestalten und das lokale Gewerbe auf dem internationalen Markt erfolgreich positionieren.

Gaudenz Zemp
Direktor KGL (KMU- und Gewerbeverband Kanton Luzern)

Super, vielen Dank.

Gern geschehen! Wenn du noch weitere Fragen oder Anliegen hast, stehe ich dir gerne zur Verfügung. Viel Erfolg mit dem Editorial!

Die KI von «Chat GPT» ist nicht nur hilfreich und nützlich, sondern auch ziemlich freundlich. Hier zu sehen: das Original-Briefing für den Editorial-Text auf Seite 3. (Printscreen impact agentur)

programmierten Wortschatz sowie übliche Sprachregeln verfügen, lernt Chat GPT aus den zig Millionen Eingaben seiner Nutzer, deren Fragen und Feedbacks – und wird so immer besser. So sind ihr auch regionale Dialekte oder kurzfristige Sprachtrends geläufig. Das Editorial von Gaudenz Zemp hätten wir dank Chat GPT also innert Sekunden in nahezu alle gewünschten Sprachen übersetzen lassen können, Selbstverständlich hätten Muttersprachler da und dort noch kleine Missverständnisse oder stilistische Ungereimtheiten entdeckt. Aber fürs Verständnis hätte es bei Weitem gereicht. Erstaunlich im durchgeführten Experi-

ment ist nicht zuletzt der Umstand, dass unser eingegebenes Briefing vergleichsweise überschaubar war (siehe Printscreen oben). Wir sind nicht ins Detail gegangen, haben nicht nachgebessert und dennoch ein recht solides Ergebnis erhalten. Das volle Potenzial von KI lässt sich an so einem Beispiel also erst ansatzweise erahnen. Dass KI «normalen» Anwendern nicht nur als nützlicher Online-Assistent dient, sondern auch als Spielerei verwendet werden kann, zeigen zahlreiche Apps und Anwendungen, die in den vergangenen Monaten aufgetaucht sind. So haben wir Gaudenz Zemp spasseshalber einen Bart wachsen lassen für sein

Editorial-Bild. Dank KI ein Aufwand von wenigen Klicks. Selbstverständlich wären auch alle erdenklichen Frisuren möglich gewesen – was wohl aber etwas gar auffällig gewesen wäre.

ENORMES (ZUKUNFTS-) POTENZIAL

Das eigentliche Potenzial von Künstlicher Intelligenz sehen Experten aber natürlich in der Wirtschaft sowie im Bereich der Infrastruktur: Da KI «selbstlernend» ist, können hochkomplexe Abläufe innert kurzer Zeit optimiert und Fehlerquellen selbstständig erkannt (oder gar ausgemerzt) werden. Ebenso werden Rückschlüsse auf das Verhalten, die Gewohnheiten sowie Präferenzen und Wünsche gezogen – etwa von Anwendern, oder eben: Kundinnen und Kunden. Den Möglichkeiten scheinen dabei kaum Grenzen gesetzt: Produktion, Lagerbewirtschaftung, Bestellprozess, Logistik, Verkaufsunterstützung, Kundensupport, Marketing... Aber auch: (teil-)autonomer Strassen oder Schienenverkehr. Die Zeit wird zeigen, in welchen Bereichen sich KI nachhaltig durchsetzen wird. Und welche grossen, neuen Herausforderungen und Fragen mit der neuen Technologie auf uns zukommen. Denn wo grosses Potenzial vorhanden ist, lauern immer auch grosse Gefahren und Risiken.

Fest steht: Als Office-Anwender werden Sie mit KI wohl schon sehr bald in Kontakt kommen – ob Sie wollen oder nicht. Microsoft hat Anfang Jahr 10 Milliarden Dollar in OpenAI, die Entwicklerfirma von «Chat GPT» investiert und angekündigt, deren KI künftig in eigene Dienste integrieren zu wollen. Im Fokus steht dabei wohl «Microsoft 365» – die meistgenutzte Office-Plattform weltweit. ■



«Chat GPT» selbst ausprobieren? Hier gehts zur Startseite (registrieren mit «Sign up»). Noch ist die Standard-Anwendung gratis. Mit «Chat GPT 4» ist aber bereits eine kostenpflichtige Premiumvariante des Dienstes erhältlich. Sie kostet 20 Dollar im Monat.

Swissmechanic: Rochade an der Verbandsspitze

Nach 12 Jahren an der Spitze von Swissmechanic Zentralschweiz (SMZS), dem Verband der Maschinen-, Elektro- und Metallbranche (MEM), tritt Martin Spöring etwas kürzer. Deshalb gab er an der GV in Malers das Präsidentenamt ab. Für seine Verdienste bekam er die Ehrenmitgliedschaft. Spöring bleibt dem Vorstand erhalten und übernimmt das Amt des Vizepräsidenten. Der bisherige Vize, Rafael Fellmann, wurde mit grossem Applaus zum neuen Präsidenten gewählt. Der 41-jährige Dagmerseller, CEO der Grob AG in Nebikon, sieht eine seiner Hauptaufgaben darin, die Qualität der Berufsbildung weiter zu stärken.



AM Suisse Zentral: Ausbau des Bildungszentrums

«Wir haben grosse Freude, unser Bildungszentrum in Sursee zu erweitern und weiterzuentwickeln», begrüsst Adrian Scheiber, Präsident des AM Suisse Zentral, die Gäste im Juni zum Spatenstich der Erweiterung Kopfbaue 2024. Die AM Suisse Zentral ist der Zentralschweizer Arbeitgeberverband der Branchen Metallbau und Landtechnik. Dieser Erweiterungsbau ist fokussiert auf die Bedürfnisse der jungen Berufsleute, die dank modernster Infrastruktur mehr Komfort und eine hohe Qualität erleben dürfen. Mit der Aufstockung des bestehenden Gebäudes können eine Ausbildungswerkstatt, ein multifunktionaler Konferenzraum, drei weitere Schulzimmer und mehrere Aufenthaltsbereiche auf einer Gesamtfläche von 750 Quadratmetern geschaffen werden. Im August des nächsten Jahres sollen die neuen Räumlichkeiten bereitstehen.



30'000 Leute an der Marktmeile Sursee

Auf einer Gesamtlänge von 1,6 Kilometern vom Bahnhofplatz entlang der Bahnhofstrasse bis zur Oberstadt erstreckte sich der grösste Markt der Zentralschweiz. Und die zweite Ausgabe in Sursee lockte rund 30'000 Besuchende an. An der Bahnhofstrasse reiht sich historische Traktoren und Landmaschinen auf und lokale Vereine präsentierten ihre vielseitigen Tätigkeiten. Weiter ging es zum Floh- und Trödlermarkt und anschliessend zur Gewerbeschau. Künstler mit ihren Kreationen präsentierten sich danach bis zum Untertor. Durch das Tor hindurch ging es weiter mit dem bekannten und etablierten Warenmarkt der Stadt Sursee. In der Mäart-Beiz sorgten Musiker für Unterhaltung. Organisiert wurde die Marktmeile von Mitgliedern des Gewerbe Region Sursee, der Stadtverwaltung sowie des Surseepark.

Attraktives Firmen-Video hilft bei der Talentsuche

Wie findet man trotz Fachkräftemangel talentiertes Personal? Seinen Ansatz durfte das HR-Tech-Start-up Jobeagle mit den Gründern Delia Herger und Marco Pfefferli dem Gewerbe Perlen-Buchrain vorstellen. Er lautet: «Mit innovativem Recruiting». Die Idee, die dahintersteckt, nennt sich Jobstory. Dabei handelt es sich um ein attraktives Kurzvideo zu einer Firma, die darin hervorhebt, was gerade sie zum besten Arbeitgeber macht. Verbreitet man es über die gängigen Kanäle, kann man ein Talent direkt ansprechen. «Wenn Human Resources und Marketing zusammenspielen, entsteht das richtige Employer Branding», sind die Firmengründer überzeugt. In der Tat wird der Fachkräftemangel durch die baldige Pensionierung der Babyboomer-Generation akzentuiert. Bis 2030 sollen 200'000 Arbeitnehmer auf dem Job-Markt fehlen. Wer sich für die Idee des Start-ups interessiert, kann weitere Infos auf www.jobeagle.ch abrufen.



HSLU bildet neu «Netto-Null»-Fachkräfte aus

Bis 2050 will die Schweiz gemäss ihrer Klimastrategie das Netto-Null-Ziel erreichen. Will heissen: Nicht mehr Treibhausgase in die Atmosphäre ausstossen, als durch natürliche und technische Speicher aufgenommen werden. Damit dies gelingt, müssen auch Unternehmen ihren Beitrag für Netto-Null-Emissionen leisten. In vielen Betrieben fehlt jedoch das Know-how, solch eine Strategie zu erstellen und einzuführen. Vor diesem Hintergrund lanciert die Hochschule Luzern (HSLU) den schweizweit ersten MAS «Netto-Null in Unternehmen»: Die Absolventinnen und Absolventen der Weiterbildung sind fähig, in ihrem Unternehmen die Gesamtverantwortung für den Netto-Null-Prozess zu übernehmen. Betriebe bauen so intern Expertise auf. Start des zweijährigen und berufs begleitenden MAS ist am 16. Januar 2024. Kostenpunkt: 35'000 Franken.



sgv: Operative Co-Leitung bis Frühjahr 2024

Der Vorstand des Schweizerischen Gewerbeverbandes sgv hat die beiden Geschäftsleitungsmitglieder Kurt Gfeller und Dieter Kläy interimistisch mit der operativen Führung betraut. Im Oktober soll die Gewerkekammer die neue Direktorin oder den neuen Direktor wählen. Diese Person wird im Frühjahr 2024 den pensionierten Vorgänger Hans-Ulrich Bigler ersetzen. Im Juni hat die Gewerkekammer den Widerruf der Wahl von Henrique Schneider bestätigt. Damit bleibt dieser weiterhin stellvertretender sgv-Direktor.

Sager präsidiert neu die Luzerner Pensionskasse

Der neu gewählte Vorstand der Luzerner Pensionskasse (LUPK) hat sich für die Amtsperiode 2023 bis 2027 konstituiert. Urban Sager wurde zum Präsidenten ernannt. Als Vertretung der Arbeitnehmenden übernimmt der 41-jährige Mittelschullehrer an der FMZ Luzern und Dozent an der PH Luzern turnusgemäss das Präsidium ab dem 1. Juli dieses Jahres. Sein Vorgänger Roland Haas amtiert als Vizepräsident. Zusammen mit Martin Kaufmann und Thomas Trüeb bilden die beiden den Vorstandsausschuss.

Neuer Präsident für die ICT Berufsbildung

Das bisherige Vorstandsmitglied Marco Stuber hat das Präsidium der ICT Berufsbildung Zentralschweiz von Ueli Spöring, der nach 20 Jahren Vorstandstätigkeit kürzertreten wollte, übernommen. Der 47-jährige Horwer, Lerncoach und Leiter Berufsbildung beim Software-Hersteller Opacc in Rothenburg, engagiert sich schon seit sieben Jahren im Vorstand. Diana Felder von der Stadtverwaltung Luzern übernimmt den Job von Guido Zumstein, der seinen Posten als Kassier nach 16 Jahren Vorstandstätigkeit aufgab.

LUKS Sursee: Brustkrebsdiagnostik mit Hilfe Künstlicher Intelligenz

Eine Forschungsgruppe der radiologischen Abteilung des Luzerner Kantonsspitals Sursee arbeitet an der Entwicklung von neuen Algorithmen der Künstlichen Intelligenz, um die Brustkrebsdiagnostik zu automatisieren. Dabei wird eine Software so trainiert, dass sie Veränderungen auf Mammografie-Bildern selbständig erkennen und bewerten kann.

Über 8000 Mitarbeitende an den Standorten Luzern, Sursee, Stans und Wolhusen sorgen für das Wohl der Patientinnen und Patienten. Damit ist die LUKS Gruppe die grösste Arbeitgeberin in der Zentralschweiz. Nebst den klassischen Gesundheitsberufen gibt es diverse andere Berufsgattungen, ohne die der Spitalbetrieb nicht aufrechterhalten werden könnte. So kommen rund 100 Berufe zusammen. Zudem verfügt die LUKS Gruppe über eines der leistungsfähigsten Klinikinformationssysteme der Schweiz und nimmt sie mit ihrem hohen Digitalisierungsgrad eine Vorreiterrolle im Schweizer Spitalwesen ein.

Entsprechend ist der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in einem Spitalbetrieb an unterschiedlichsten Stellen möglich und KI wird heute in der LUKS Gruppe bereits vielseitig angewandt. Exemplarisch legen wir den Fokus nachfolgend auf ein relevantes Beispiel aus der Diagnostik.

JEDE VIERTE FRAU MIT DER DIAGNOSE BRUSTKREBS STIRBT DARAN

Eine Forschungsgruppe der radiologischen Abteilung des LUKS Sursee arbeitet an der Entwicklung von neuen Algorithmen der künstlichen Intelligenz, um die Brustkrebsdiagnostik zu

«Es zeigt sich, dass die künstliche Intelligenz im klinischen Alltag Brustbefunde in der Mammografie recht sicher findet.»

Simone Schradling,
leitende Ärztin des LUKS Sursee

automatisieren. «Dabei wird eine Software so trainiert, dass sie Veränderungen auf Mammografie-Bildern selbstständig erkennen und bewerten kann», sagt Simone Schradling, leitende Ärztin des LUKS Sursee.

Jedes Jahr erhalten in der Schweiz 6'000 Frauen die Diagnose Brustkrebs und 1'400 sterben daran. Je früher die Tumorerkrankung diagnostiziert und behandelt wird, desto höher sind die Lebenserwartung und die Lebensqualität der betroffenen Frauen.

Neben der Mammografie, die als wichtigste bildgebende Methode zur Früherkennung von Brustkrebs gilt, können auch andere Verfahren wie

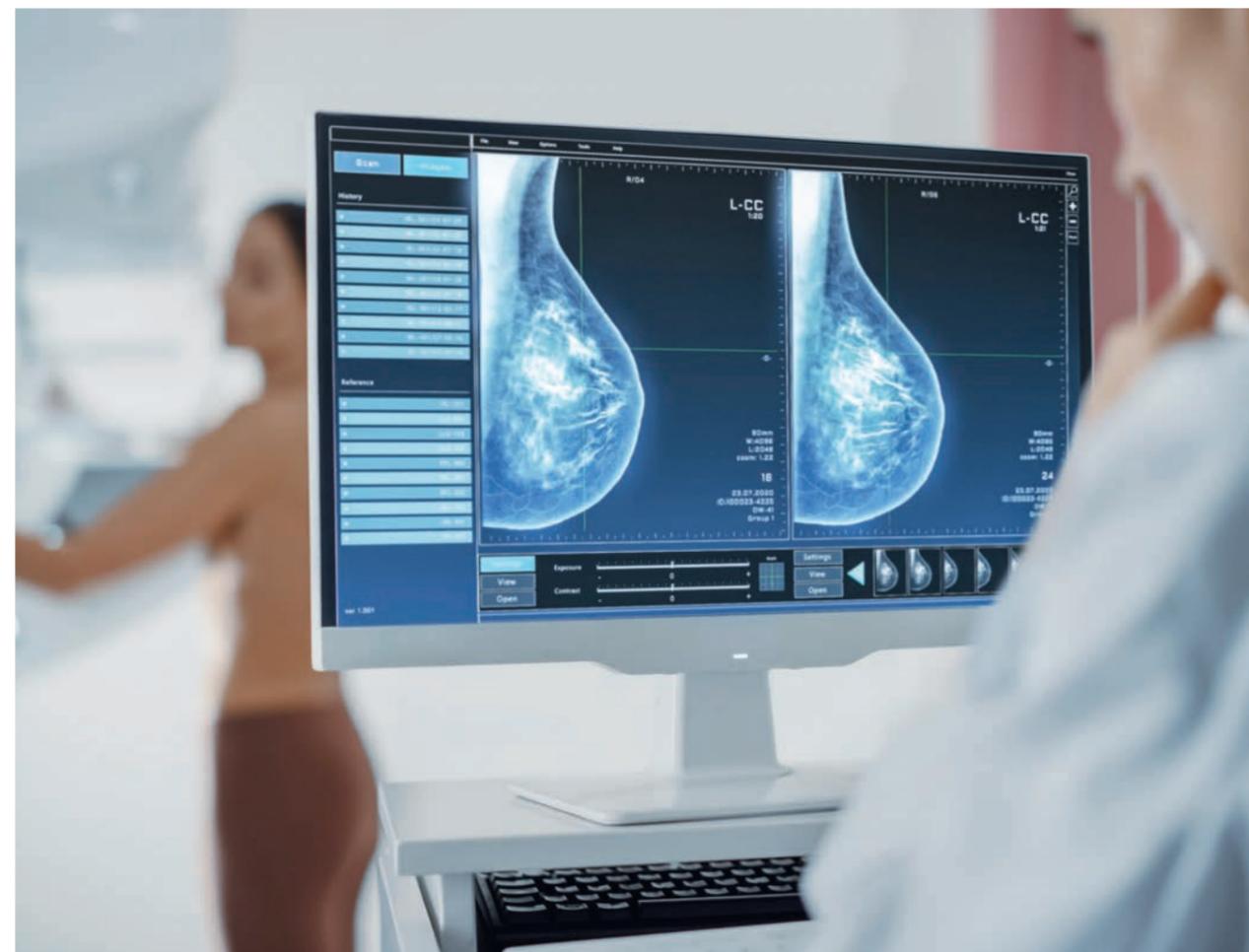
Ultraschall und Magnetresonanztomografie wichtige Informationen liefern.

Mit KI könnten kleine Karzinome in sehr frühen Stadien, die mit einer sehr guten Prognose auf Heilung verbunden sind, sicher erkannt werden. Die Arbeitsgruppe trainiert die Software darin, nicht tastbare Veränderungen sehr früh auf Mammografie-Bildern zu erkennen und sie gleichzeitig in gut- oder bösartig einzuteilen.

Die Software unterstützt dabei den Radiologen, indem die Software die Aufnahmen zusätzlich zum Radiologen analysiert. In einem nächsten Schritt soll getestet werden, wie zuverlässig KI zur genau gleichen Diagnose kommt wie ein auf Brustdiagnostik spezialisierter Radiologe.

KI LIEFERT DEN ÄRZTEN WICHTIGE ZUSATZINFORMATIONEN

Die bisherigen Ergebnisse sind vielversprechend. «Es zeigt sich, dass die KI im klinischen Alltag Brustbefunde in der Mammografie recht sicher findet.» Die KI liefert bei einigen Patientinnen auch wichtige Zusatzinformationen, die den Ärzten die korrekte Bewertung der Mammografie-Aufnahmen deutlich erleichtert und noch präziser macht. Dies ist auch für das LUKS-Netzwerk sehr hilfreich, da zu erwarten ist, dass durch den Einsatz



Die Künstliche Intelligenz kommt im LUKS Sursee bei der Bewertung von Mammografie-Aufnahmen in der Brustkrebs-Diagnostik zur Anwendung. (Bild Adobe Stock)

der KI der hohe Qualitätsanspruch im gesamten LUKS-Netzwerk sichergestellt werden kann.

Zudem wird die Unterscheidung zwischen gutartigen und bösartigen Befunden, die sich bei der Bewertung der Mammografie-Aufnahmen ähnlich bis identisch darstellen, erleichtert, was die Notwendigkeit weiterer Abklärungen reduziert. Diese können für die Patientinnen sehr belastend sein.

KI KÖNNTE DAZU BEITRAGEN, KOSTEN ZU REDUZIEREN

Das Forschungsprojekt möchte nun weitere wichtige Fragen klären – etwa die, ob mit Hilfe von KI ein Risikoprofil für die Entwicklung von Brustkrebs für eine Frau erstellt werden kann. Dies könnte dazu beitragen, die Diagnostik von Brustkrebs individuell auf

die einzelne Frau abzustimmen, um zu viel, aber auch zu wenig Diagnostik zu vermeiden. Zudem wird untersucht, ob die Beurteilung durch KI dazu beitragen kann, die Bildqualität von Mammografie-Aufnahmen sowie die Qualität von Abläufen während der Mammografie zu optimieren.

Diese Qualitätssicherung und Verbesserung der Abläufe bei der Mammografie sind angesichts knapper personeller und infrastruktureller Ressourcen auch aus ökonomischen Gesichtspunkten interessant und könnten dazu beitragen, Kosten zu reduzieren. Neben der Anwendung von KI in der Mammografie-Befundung wird die Arbeitsgruppe in Zukunft die entwickelten Algorithmen auch zur Brustkrebsfrüherkennung im Ultraschall und in der MRI anwenden und analysieren. ■



10 JAHRE GARANTIE & ASSISTANCE

ERFRISCHEND ANDERS.

Der neue Toyota Prius
Innovativer, dynamischer und effizienter.

Prius Premium, Plug-in Hybrid e-CVT, 164 kW/223 PS, Ø Verbr. 0,7 l/100 km, 12,6 kWh/100 km, CO₂ 16 g/km, Em-Eff. A. Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie und Assistance oder 185'000 km ab 1. Immatrikulation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf toyota.ch.

Emil Frey Luzern-Littau
emilfrey.ch/luzern-littau – 041 259 19 19



Bank **WIR**

«Wer clever einkauft, spart schon beim Wechselkurs.»

In 2 Min. Demokonto eröffnen

Patrick Sonderegger, F. Sonderegger AG, Restaurant & Events Casa Nero, Marbach, WIR-Netzwerker

wir.ch/tx-de



SKYWORKER
Arbeitsbühnen-Vermietung

Ihre Filiale in 6023 Rothenburg
aber auch schweizweit 0800 813 813

KI als Jobfresser? Competec-Gruppe gibt dieser Befürchtung keine Chance

Die Competec-Gruppe hat 2012 in Willisau eines der modernsten Logistikzentren der Schweiz in Betrieb genommen. Das Online-Versandhaus Brack.ch gehört zu diesem Unternehmen, das nach eigenen Angaben 1250 Mitarbeitende beschäftigt und im letzten Jahr einen Umsatz von über 1,1 Milliarden Franken machte. In welchen Bereichen nutzt es Künstliche Intelligenz bei der täglichen Arbeit?

Die Medienstelle verweist auf drei Einsatzgebiete von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Competec-Gruppe, die aus der Alltron AG, Brack.ch AG, Medidor AG und Jamei AG, dem Eigenmarken-Hersteller Furber AG sowie dem Logistikdienstleister Competec Logistik AG und der Competec Service AG besteht. Der Kundendienst ist einer davon. «In diesem Bereich arbeiten wir mit einem Tool des Schweizer Start-ups <Typewise>. Dieses schlägt bei der schriftlichen Beantwortung von Kundenanfragen Textbausteine, die immer wieder verwendet werden, vor.» Das erhöht die Effizienz der Mitarbeitenden beim Erfassen der Texte. «Dadurch bleibt ihnen mehr Zeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kundin oder des Kunden einzugehen.» Ein weiterer Effekt: «Die Antworten werden einheitlicher und sprachlich korrekter.»

KI-TEXTE WERDEN LEKTORIERT

Ein anderes Einsatzgebiet von KI ist die Produkterfassung. «Seit Januar dieses Jahres werden rund 30 Prozent der publizierten Produktbeschreibungen durch eine künstliche Intelligenz erstellt.» Die Texte werden von den Datenerfassenden lektoriert und, wo nötig, angepasst. «Hier arbeiten wir mit dem Dienstleister Amaris zusammen.» Des Weiteren werde, so die Medienstelle, in vielen anderen Abteilungen, so im Marketing oder in der Logistik, gegenwärtig noch



Eine der komplexen Robotik-Lösungen, die auf KI basiert und im Logistikzentrum in Willisau getestet wird. (Bild zugewiesen)

mit KI-Anwendungen experimentiert. «Ziel ist es dabei, Routine-Aufgaben stärker zu automatisieren und den Mitarbeitenden mehr Kapazität für ihre komplexeren Aufgaben zu gewähren.»

STEIGERT KI UNSEREN WOHLSTAND?

In der Competec-Gruppe bilden die verschiedenen Abteilungen Arbeitsgruppen, die «Einsatzmöglichkeiten von KI in ihrem Bereich prüfen. Zudem findet je länger, je mehr auch ein abteilungsübergreifender Austausch zwischen diesen Gruppen statt».

KI versteht die Competec-Gruppe für sich als «Unternehmen, die Branche und

die ganze Gesellschaft in erster Linie als Chance. Technologischer Fortschritt hat in der Vergangenheit immer zu einer Steigerung des Wohlstands geführt.» Dieser Einschätzung entsprechend werden die Mitarbeiter dazu ermutigt, sich mit diesen Technologien auseinanderzusetzen und sich weiterzubilden.» Befürchtungen, dass KI den Mitarbeitenden die Jobs wegfressen könnte, schlägt die Competec-Gruppe in den Wind. «KI-Tools werden uns entlasten und viele Berufsbilder zum Positiven verändern. Schliesslich braucht es immer auch Menschen, die KI bedienen, kontrollieren und verbessern.» ■

«Die erhoffte Objektivität der KI kann auch zum Nachteil werden»

Menschen, die sich auf einen Job bewerben, können Künstliche Intelligenz nutzen, um ihr Motivations schreiben inhaltlich, sprachlich und orthografisch zu veredeln. Genauso kann der HR-Bereich eines Unternehmens diese Dienste einsetzen, um das Auswahlverfahren zu vereinfachen. Stephanie Briner, eine in Luzern ansässige Personalberaterin, nimmt Stellung zu Chancen und Risiken beim Einsatz von KI.

Ganz allgemein: Welche Chancen sehen Sie beim Einsatz von künstlicher Intelligenz in Ihrem Job?

Meine Wahrnehmung ist, dass sich viele Personalverantwortliche beziehungsweise Recruiter zurzeit mit KI befassen – jedoch mehrheitlich noch beobachtend. Im Rekrutierungsprozess geht es um die Passung von Menschen zu Menschen und Menschen zu Unternehmen (Stichwort Unternehmenskultur). Diesen Entscheid bei Schlüsselpositionen komplett an eine Maschine zu delegieren, erachte ich als eher unwahrscheinlich. In der Schaffung von Entscheidungsgrundlagen spielen die Digitalisierung, Automatisierung bereits eine wichtige Rolle und dabei wird uns auch KI in Zukunft des Öfteren begegnen. Der grösste Vorteil liegt in der Objektivität. Zudem können Prozessautomatisierungen den Workload von Mitarbeitenden im Recruiting stark reduzieren. Ein grosses Potential besteht in einem guten Zusammenspiel zwischen Mensch und Maschine.

Und welche Risiken?

Die erhoffte Objektivität der KI kann auch zum Nachteil werden. Je nachdem, wie Algorithmen geprägt sind, können sie zum Multiplikator von Vorurteilen und Stereotypen werden. Zudem kann durch KI der Einstieg von passenden Quereinsteigenden schlecht



Personalberaterin Stephanie Briner. (Bild zvg)

erfasst werden, weil diese jeweils ausserhalb des gesuchten Profils zu wenig Spielraum zulassen. Ein Risiko, welches gerade in Branchen mit hohem Fachkräftebedarf nicht eingegangen werden sollte.

Setzen Sie Künstliche Intelligenz beim Rekrutieren von Jobkandidatinnen und -kandidaten bereits ein?

Nein. Wir nutzen jedoch viele Vorteile der Digitalisierung, um den facettenreichen Prozess der Suche und der Wahl weiter zu optimieren. Wir setzen auf die Beurteilung durch die Mandatsleitenden und auf jene der Auftraggebenden. Jahrelange Expertise sowie der enge Kundenkontakt ermöglichen bei

jedem Mandat eine individuelle und angepasste Betreuung. Bei den Assessments bedienen wir uns verschiedener wissenschaftlicher Erkenntnisse aus der Diagnostik, die wir mit unseren Erfahrungen anreichern.

Auch Personen, die sich auf einen Job bewerben, können auf KI zurückgreifen. In welchen Fällen raten Sie zum Einsatz, in welchen Fällen hingegen davon ab?

Ein sehr spannendes Thema. Und im Bereich HR schreibt zum Beispiel ChatGPT innert Sekunden pfannenfertige Motivationsschreiben, die von denjenigen von echten Bewerbenden kaum zu unterscheiden sind, sendet automatisch intelligente Antworten an Bewerbende und Mitarbeitende, erstellt Arbeitsverträge und Schulungsunterlagen oder analysiert die Daten aus Mitarbeiterbefragungen. Stand heute ist in diesem Bereich extrem viel möglich. Die Frage ist, wie uniform, allgemein diese Formulierungen in einer Bewerbung sind – und wie gross die Ernüchterung bei einem Erstgespräch sein wird, wenn die Bewerbenden nicht mehr auf der Unterstützung von ChatGPT aufbauen können.

Welches Potenzial sehen Sie für KI in Zukunft im Bereich Human Resources?

Das Recruiting hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Viele dieser

Aufgepasst! Bei einem Vorstellungsgespräch kann man nicht mehr auf die Dienste der KI zählen. (Bild Adobe Stock)



Veränderungen sind wohl in der Prozessdigitalisierung und Automatisierung anzusetzen. Die effektive Anwendung von KI schätze ich aktuell auf wenige Prozente. Ich vermute, dass die Schweizer Unternehmen in den kommenden fünf bis zehn Jahren auch noch stark mit weiteren Automatisierungsprozessen beschäftigt sein werden – auch im Rekrutierungsprozess ist Potenzial in diesem Bereich vorhanden und wird vermutlich weiter ausgebaut.

Kennen Sie Firmen, erst recht im Kanton Luzern, bei denen im HR-Bereich schon auf KI gesetzt wird?

Nicht persönlich. Jedoch zeigen Umfragen, dass KI bei Grosskonzernen zum Alltag gehören – schon aufgrund der Datenmengen. Bei KMUs wird mehrheitlich (noch) auf klassische Such- und Selektionsprozesse gesetzt. ■

Zur Person: Stephanie Briner ist Leiterin der Niederlassung Luzern und Mitglied der Geschäftsleitung bei der Jörg Lienert AG. Sie ist versiert auf Themen wie digitale Transformation, Diversity und flexible Arbeitsmodelle und berät Unternehmen mit ihren vertieften Fachkenntnissen.

Einsatz von KI bei Seminararbeiten: Eine Fakultät der Universität Luzern startet im Herbst Pilot

Warum viel Kopfarbeit, Zeit und Energie in eine wissenschaftliche Arbeit investieren, wenn es doch ChatGPT gibt? Das Risiko, dass es sich die Lernenden bei einem Studiengang dank Künstlicher Intelligenz (KI) bequem einrichten können, scheint an der Universität Luzern gering zu sein. Denn Lukas Portmann, Kommunikationsbeauftragter dieser Uni, gibt zu bedenken: «Aktuelle KI-Anwendungen können die Anforderungen wissenschaftlicher Arbeiten nicht erfüllen, beispielsweise bezüglich Zitieren oder auch hinsichtlich der inhaltlichen Tiefe.»

Doch damit ist das Thema KI bei der Universität Luzern nicht vom Tisch. Schliesslich ist die Entwicklung von KI eine rasante. «Für Forschung und Lehre ergeben sich durch den Einsatz von KI spannende Möglichkeiten. Wir müssen lernen, diese sinnvoll zu nutzen und gleichzeitig kritisches Denken und selbstständige Analyse noch stärker in den Fokus akademischer Lehren rücken», so Portmann.

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Uni Luzern geht nun einen Schritt weiter. Dort sei im Rahmen einer Einführungsveranstaltung im nächsten Herbst ein Block vorgesehen, in dem die Verwendung von KI thematisiert werde. «Die Fakultät hat im Rahmen eines Pilots in einer Ergänzung zum Reglement für Seminararbeiten die Verwendung von KI-Ressourcen wie ChatGPT geregelt. Der Einsatz ist demnach erlaubt, muss aber ausgewiesen werden. Zudem dürfen von KI-Ressourcen wie ChatGPT generierte Texte nicht unverändert übernommen werden», sagt Lukas Portmann.



**buchhaltung
mal einfach mit
businessnet.**

Synchronisiertes eBanking mit der Buchhaltungssoftware von bexio oder KLARA – perfekt für die Bedürfnisse von KMU und Start-ups.

valiant.ch/businessnet

wir sind einfach bank.

valiant

**Offizieller Partner von
VOLVO TRUCKS und IVECO**

MARTI
NUTZFAHRZEUGE



**Rundum-Service für
Nutzfahrzeuge und Camper**



Marti Nutzfahrzeuge AG
Industriestrasse 10 | 6260 Reiden
Tel. 062 749 00 49 | www.martireiden.ch

Digitale Bild-Manipulation: Mit KI stösst die Realität an ihre Grenzen

Um einen Eindruck zu vermitteln, wozu KI-basierte Bildsoftware in der Lage ist, haben wir typische Postkarten-Sujets der Stadt Luzern digital verändert. Ganz so einfach geht das trotz cleveren Tools zwar (noch) nicht jedem von der Hand heute, aber die Fortschritte von KI sind auch im visuellen Bereich rasant. Der Luzerner Fotograf, Regisseur und Digital-Artist Kim Sokola alias **Kimazing** hat diese Bilder fürs KMU-Magazin mit der KI-Software Midjourney umgesetzt und sie mit Photoshop noch leicht nachbearbeitet.



Schöner als die Wirklichkeit? Die Luzerner Jesuitenkirche wurde mit KI architektonisch verändert; auch die grüne Uferpromenade mit Wasserkanal in die Reuss ist eine reine visuelle Spielerei.



Ein Fussgängersteg parallel zum Rathausquai – mit Blick auf einen falschen Wasserturm und einen seltsamen Hintergrund: Beim Titelbild dieser Ausgabe hat die KI aus dem Vollen geschöpft.



Ob Brücke, Wasserturm, Standort, Uferpromenade oder Bergkulisse: Auf diesem KI-Bild stimmt fast nichts mit der Realität überein. Und dennoch wirkt es zunächst eigentlich recht vertraut.



Wäre durchaus ein Fotosujet wert: Diese veränderte Version der Jesuitenkirche wirkt am Ufer der Reuss noch imposanter als das Original. (KI-Bildmontagen: impact agentur / Kimazing)

Internet-Offensive: Ländliche Gemeinden wollen mit Highspeed in die Zukunft

Von Künstlicher Intelligenz im grossen Stil können viele Gewerbler und Privathaushalte in ländlichen Luzerner Gemeinden derzeit nur träumen. Denn die Basis, um vom digitalen Fortschritt zu profitieren, ist schnelles, stabiles Internet. Hier hapert es im Kanton noch an überraschend vielen Orten. Mit «PRIORIS» soll sich das ändern. 22 Gemeinden haben sich zusammengetan – und möchten das Problem gemeinsam anpacken.

«Was nützt uns der rasante, digitale Fortschritt, wenn in unseren ländlich geprägten Gemeinden noch nicht mal jeder Haushalt über eine stabile, schnelle Internet-Leitung verfügt?» Diese sehr grundsätzliche Überlegung stand am Anfang von PRIORIS, einer Initiative, die der regionale Entwicklungsträger Region Luzern West (RLW) vor rund drei Jahren angestossen hat. Aus gutem Grund. Denn in der Tat ist es so, dass in vielen Luzerner Ortschaften, die ausserhalb der Stadt und Agglomeration von Luzern sowie ausserhalb des Ballungsraums Sursee liegen, noch erstaunlich grosse Defizite bestehen in Sachen Internet. Was man auf den ersten Blick (und wenn man nicht selbst betroffen ist) kaum glauben mag, ist nämlich für tausende Menschen in ländlicheren Regionen Realität – besonders ausserhalb klassischer Bauzonen.

STADT UND AGGLO IM VORTEIL

Man muss keinen Dokortitel in Ökonomie haben, um die wesentlichen Gründe für diese Situation zu finden: Der Zukunfts-Standard von schneller Datenübertragung, das so genannte «Ultrahochbreitband-Internet», ist in der Realisation relativ aufwändig und entsprechend auch kostspielig. Grosse Telekom-Anbieter überlegen sich daher genau, wo sie diese neue, digitale Infrastruktur verbauen – vor allem: wo zuerst. Es liegt auf der Hand, dass dabei

Gebiete, die eng besiedelt sind und in denen viele Haushalte aufs Mal erreicht werden können, Priorität geniessen – eben: Städte und Agglomerationsgemeinden. Das ist wirtschaftlich nachvollziehbar. Lässt aber die Befürchtungen, die in ländlicheren Regionen herrschen, nicht kleiner werden. Hier gibt es nunmal verzettelte Quartiere und viele abgelegene Liegenschaf-

«Highspeed-Internet gehört heute und in Zukunft zur Grundversorgung. So wie Strom oder Abwasserleitungen.»

Franzsepp Erni, Gemeindepräsident von Ruswil

ten; darunter übrigens auch Gewerbebetriebe. Und hier fragt man sich natürlich: «Wann sind wir dran?» Eine verbindliche Antwort auf diese Frage fehlt seit Jahren. Sowohl auf dem politischen Parkett wie auch vonseiten des Bundes und der zuständigen Anbieter.

19'000 AUSSERHALB DER BAUZONEN

Eine grosse Bedeutung bei der Interneterschliessung kommt den Bauzonen zu, respektive: eben den Wohngebieten

und Liegenschaften, die ausserhalb dieser Zonen liegen. Hiervon gibt es in den Gemeinden der Region Luzern West (siehe Übersicht rechts) erheblich viele. Von rund 73'000 Einwohnerinnen und Einwohnern leben rund 19'000 nicht in einer Bauzone. Das entspricht in etwa der Einwohnerzahl von Sursee, Oberkirch, Schenkon und Mauensee. Haushalte ausserhalb der Bauzonen erschliessen? Darum reisst sich niemand. Ein wichtiger Grundsatz von PRIORIS lautet deshalb: In jeder Gemeinde, die bei der Initiative mitmacht, soll grundsätzlich jeder Haushalt, der ganzjährig bewohnt wird, vom neuen, ultraschnellen Internet-Standard profitieren können, egal wie abgelegen dieser liegt. Einer für alle, alle für einen.

PANDEMIE HAT DIE AUGEN GEÖFFNET

«Der Grund, wieso wir PRIORIS ins Leben gerufen haben, ist, dass wir nicht länger warten und hoffen, sondern die Sache nun selbst in die Hand nehmen wollen», erklärt Franzsepp Erni, der Gemeindepräsident von Ruswil und Präsident des PRIORIS-Steuerungsausschusses. «Wir können es uns nicht leisten, den Anschluss an die Digitalisierung zu verlieren, weil wir viel zu spät die nötige Infrastruktur dafür zur Verfügung haben – wenn überhaupt. Wir möchten auch nicht weiter abhängig sein vom Goodwill einzelner Entscheidungsträger oder Unternehmen.» Erni



REGION WEST
LUZERN
INZEBNE
NTELEBUCH ROTTAL WILLISAU WIGGERTAL

Die Karte zeigt das Gemeindegebiet der Region Luzern West. (Bild Website RLW)

ist überzeugt: «Highspeed-Internet gehört heute und in Zukunft zur Grundversorgung jedes Haushalts, egal, wo sich dieser befindet. So wie Strom oder Abwasserleitungen.»

RLW ist deshalb an zahlreiche Gemeinden herangetreten, um zu erfahren, ob ein gemeinsame Offensive möglich wäre – und hat offene Türen ingerannt. Denn seit der Covid-Pandemie, in der Homeoffice und Home-Schooling zum Normalzustand wurden, offenbarte sich, wie gross die Versorgungslücke in

Sachen Internet vielerorts wirklich ist. «Mir sind Fälle bekannt von Familien, bei denen die Eltern nicht oder nur sehr eingeschränkt ihrer Arbeit nachgehen konnten zu Hause, weil die Internetverbindung schlicht zu schwach war. Vollends zum Fiasko wurde der Zustand in Haushalten, bei denen – gleichzeitig – auch noch Kinder für die Schule oder Jugendliche fürs Studium online sein mussten. «Da ging gar nichts mehr.» Entweder habe man daheim Zeitfenster fürs Lernen oder Arbeiten definieren

müssen, oder einzelne seien zu Freunden oder Bekannten gegangen, bei denen es schnelles (Breitband-)Internet gab. «Eine Situation, die uns in diesem Ausmass selbst überrascht hat – und die wir für absolut untragbar halten in der heutigen Zeit.» Nicht weniger als 22 Gemeinden haben deshalb beschlossen, im Rahmen von PRIORIS zusammenzuspannen. Sie haben im Oktober 2021 die Einfache Gesellschaft «Ultrahochbreitband Region Luzern West» gegründet und sind in alle wichtigen Schritte von PRIORIS involviert. Unterzeichnet haben Altbüron, Doppleschwand, Egozwil, Entlebuch, Escholzmatt-Marbach, Ettiswil, Flüeli, Fischbach, Grossdietwil, Hasle, Hergiswil, Menznau, Pfaffnau, Romoos, Ruswil, Schötz, Schüpfheim, Ufhusen, Werthenstein, Willisau, Wolhusen und Zell.

CHANCEN PACKEN FÜR DIE ZUKUNFT

Die Verantwortlichen von PRIORIS sehen ihre Digitalisierungs-Offensive in einem grossen Kontext. Denn Corona hat nicht nur Risiken offenbart, sondern auch Chancen aufgezeigt für die Region. «Während der Pandemie ist vielen Menschen klar geworden, dass sie grundsätzlich sehr gerne auf dem Land wohnen würden. Faktoren wie Natur, Landschaft, Ruhe, Erholung – aber auch gegenseitige Hilfe und Zusammenhalt – hätten enorm an Bedeutung gewonnen. Mittel- und langfristig könnte sich also eine grosse Chance bieten, die Abwanderung in urbane Gebiete zu bremsen, ja vielleicht sogar eine Trendwende einzuläuten, wenn man sich vor Augen führt, wie viele Menschen künftig womöglich von zu Hause aus arbeiten könnten. Unabhängig von der Nähe zur nächsten Stadt oder dem nächsten grossen Bahnhof. Basis dafür ist aber, dass man in den eigenen vier Wänden über gutes Internet verfügt. Hier will PRIORIS ansetzen. ■

Detaillierte Infos zum Projekt sowie Erklärvideos und vieles mehr finden Sie online auf www.prioris.com – vorausgesetzt, Ihr Internet ist schnell genug.

Die Vorteile eines Versicherungsbrokers

Bei komplizierten Themen wie Versicherungen lohnt sich der Beizug von Spezialisten. Nur so bleibt die Übersicht bewahrt und kann die optimale Police für mögliche Schadenfälle abgestimmt werden. Das gilt speziell für die KMU.

Die Erfahrung zeigt: Für jedes KMU ist es zielführend, sein Versicherungs- und Vorsorgeportfolio periodisch von einem neutralen Fachmann umfassend prüfen zu lassen. Ein Versicherungsbroker versteht das Geschäft und unterstützt die KMU nach ihren Bedürfnissen. Während der Versicherungsberater seiner Firma verpflichtet ist, steht beim unabhängigen Broker der Kunde im Zentrum. Versicherungs- und Vorsorgepolice sind bei KMU ein beachtlicher Kostenfaktor. Dank seiner unvoreingenommenen Sicht kann der Versicherungsbroker passende, preiswerte Lösungen vorschlagen. Er kennt die komplexen Produkte, Deckungen sowie Leistungen der Versicherungsgesellschaften im Detail und was sie in konkreten Schadenfällen bedeuten.

Spezialitäten eines Brokers

Die meisten Broker arbeiten auf Honorarbasis für Dienstleistungen wie unabhängige Portfolio-Re-

vision, professionelles Risk-Consulting oder gesamtheitliche Finanz- bzw. Pensionsplanung. Mit einem umfassenderen Brokermandat kann sich ein KMU von allem entlasten, was bezüglich Versicherungen und Vorsorge anfällt: Risikoanalyse, Bedarfsklärung, Empfehlungen für «best-in-class»-Produkte, Policenvermittlung, Portfeuilleverwaltung sowie Schadenbegleitung und -unterstützung.

Kontinuierliche Beratung

Eine grosser Schadenfall kann ins Geld gehen. Das rührt oft daher, dass Unternehmen unterversichert sind, weil beispielsweise das Wachstum nicht in der Police berücksichtigt wurde. Wann haben Sie Ihr Versicherungsportfolio das letzte Mal prüfen lassen? Aufgrund der sich rasch ändernden Rahmenbedingungen sollten Policen periodisch aktualisiert, ersetzt und/oder neue abgeschlossen werden, beispielsweise als Schutz vor Cyberattacken oder Inflation. Nur so ist ein optimaler Versicherungsschutz gewährleistet. Nach einer Auslegung und neuen Bestandaufnahme werden vom Broker die geeigneten Lösungen umgesetzt.

Keine Wartezeiten am Telefon

«Wenn Sie eine Auskunft wünschen, dann drücken Sie die Taste 1. Benötigen Sie eine Beratung,



so drücken Sie die Taste 2. Im Falle eines Schadens, drücken Sie Taste 3...». Mussten Sie auch schon lange Wartezeiten bei einem Callcenter ertragen? Beim Versicherungsbroker ist dies anders: Sie verfügen über einen persönlichen Ansprechpartner, den Sie direkt via E-Mail oder Telefon kontaktieren können. So werden Ihre Bedürfnisse ebenso rasch wie unkompliziert gedeckt. Wir sehen uns als Koordinator zwischen den Versicherungsgesellschaften und Ihnen als KMU.“

NEUTRASS AG

Schöngrund 26, 6343 Rotkreuz
Telefon 041 799 80 40
info@neutrass.ch
www.neutrass.ch

Wettbewerb

mitmachen und gewinnen!

2-mal 1
Gutschein
à je
Fr. 100.-

Wir freuen uns auf Sie

Dolce Vita am See

Lösungswort an:
Wallimann Druck und Verlag AG
KMU-Kreuzworträtsel
Aargauerstrasse 12,
6215 Beromünster
oder per E-Mail an:
kmu@wallimann.ch

Einsendeschluss:
4. September 2023

Auflösung:
Im nächsten KMU

Lösungswort der letzten Ausgabe:
«SCHMETTERLING»

Gewinnerinnen der letzten Ausgabe:
Alexandra Studer, Strengelbach

Teilnahmebedingungen:
Teilnahmeberechtigt sind alle Personen, ausser die Mitarbeitenden der Wallimann Druck und Verlag AG, Beromünster.

Die Lösung wird im nächsten KMU publiziert. Der Gewinner wird veröffentlicht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Vergessen Sie nicht, Ihre komplette Adresse und Telefonnummer anzugeben.

Kontrollpunkt (engl.)	Mensch aus e. fremden Land	zurückblicken: sich ...	österr. Aktienindex	frz.: dich	histor. Städten am Rhein	Abk.: Touring Club Schweiz	besitzanzeig. Fürwort	weibl. Nachkomme
amtl. Urkunde			3					
lat. Vorsilbe: ehemals		jederzeit				9	ge-lassen, be-herrscht	Teil des Blätterpilzes
gebund. Handschrift im MA	2			Feinwollschaf-rasse	Gallertsubstanzen		8	
Abk.: Kilotonne		Kissenhülle	Stoff d. Erdkruste					
Hafenschutz-dämme	Erderschütterung				Lese-glas	ital. Tonbez. für das E		4
			5	Abk.: Familie	Amateure			
un-menschlich	Abk.: Hektare	Zimmer-pflanze, Feigen-baum	7				Doppel-vokal	Abk.: Mister
				relig. Lied		1		
Zeitraum von 24 Stunden		Geld be-treffend						6

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Kurzreferate und Schnupperkurse zu Shiatsu Fussreflex Medizinische Massage EFA

Therapeutische Massage

TCM Kinesiologie

Naturheilkunde TCM

Craniosacral

eidg. Diplom

Akupunktur Ayurveda

Samstag, 16. September 2023

Der Grosse Schnuppertag

Details, Gratis-Tagespass und was auch online ist:
www.heilpraktikerschule.ch

Heilpraktikerschule Luzern | Tel +41 (0)41 418 20 10 | info@heilpraktikerschule.ch

Bei mediterranem Flair verwöhnen Küchenchef Lenz Post und seine Crew mit einer kulinarischen Vielfalt sowie saisonalen Köstlichkeiten von leichten Vorspeisen und Salaten über Fleisch-, Fisch- und vegetarische Gerichte bis hin zum Dessert. Zum Zmittag, zum Kaffee, zum Abendessen.

info@grandcasinoluzern.ch
+41 41 418 56 56



Who is who?

Stephan Marti
 Chefexperte QV Schweiz
 Betriebsunterhalt



Auf welche Art von Technik/technologischen Hilfsmitteln möchten Sie in Ihrem Alltag keinesfalls mehr verzichten?
 Auf das Handy.

Wenn Sie sich vom Navi leiten lassen – lieber Frauen- oder Männerstimme?
 Eine Frauenstimme ist mir lieber.

Würden Sie lieber in Tech-Aktien investieren, wenn Sie dafür die finanziellen Mittel zur Verfügung hätten? Bitte Ja und Nein mit Begründung.
 Nein, weil ich die Welt der Aktien zu wenig kenne.

Künstliche Intelligenz (KI) ist derzeit in aller Munde: Wie sehen Sie das Thema persönlich – eher als Chance oder als Risiko?
 Die menschliche Intelligenz ist für mich immer noch massgebend.

Sind Sie auf den sozialen Medien (Facebook, Insta, TikTok, LinkedIn usw.) unterwegs? Falls ja: auf welchen?
 LinkedIn.

Wie bezahlen Sie am liebsten: bar, mit Kreditkarte oder Twint?
 Mit Kreditkarte und Twint.

Angenommen, Sie dürften das ganze Luzerner Gewerbe mit einer technischen Innovation beschenken: Für welche würden Sie sich entscheiden?
 Für ein E-Velo.

Vervollständigen Sie folgenden Satz, der in die (technologische/digitale) Zukunft blickt: «In 15 Jahren werden wir...»
 ...die Arbeitswelt, so wie wir sie kennen, nicht mehr vorfinden.

Luzia Fahrni
 Meisterfloristin HFP
 Chefexpertin Kanton Luzern



Auf welche Art von Technik/technologischen Hilfsmitteln möchten Sie in Ihrem Alltag keinesfalls mehr verzichten?
 Laptop, Tablet und Smartphone im Allgemeinen. Auf meine AirPods verzichte ich auch eher ungern. Am meisten möchte ich aber nicht auf bargeldloses Bezahlen per Apple Pay verzichten.

Wenn Sie sich vom Navi leiten lassen – lieber Frauen- oder Männerstimme?
 Frauenstimme.

Würden Sie lieber in Tech-Aktien investieren, wenn Sie dafür die finanziellen Mittel zur Verfügung hätten? Bitte Ja und Nein mit Begründung.
 Nein. Ich bin in dieser Hinsicht kein risikofreudiger Mensch und beim Thema Geld eher konservativ unterwegs.

Künstliche Intelligenz (KI) ist derzeit in aller Munde: Wie sehen Sie das Thema persönlich – eher als Chance oder als Risiko?
 Ich sehe es in meinem beruflichen Alltag in den Bereichen Ablauforganisation und Management als Chance. Für unseren Kern, das Handwerk, sehe ich jedoch eher ein Risiko. Ich bin der Meinung, dass die KI niemals unsere händischen Fähigkeiten ersetzen kann und sollte.

Sind Sie auf den sozialen Medien (Facebook, Insta, TikTok, LinkedIn usw.) unterwegs? Falls ja: auf welchen?
 Ja, auf Insta und LinkedIn.

Wie bezahlen Sie am liebsten: bar, mit Kreditkarte oder Twint?
 Am liebsten per Debitkarte via Apple Pay.

Angenommen, Sie dürften das ganze Luzerner Gewerbe mit einer technischen Innovation beschenken: Für welche würden Sie sich entscheiden?
 Ich würde allen «getBUTIK» schenken. GetBUTIK ist eine webbasierte KMU-Software für Handel und Verkauf, mit der man seine Produkte online und/oder im Laden verkaufen kann.

Vervollständigen Sie folgenden Satz, der in die (technologische/digitale) Zukunft blickt: «In 15 Jahren werden wir...»
 ...hoffentlich nur die Vorteile der KI nutzen und gezielt einsetzen. Und zudem erkennen, welchen Wert unser erlerntes Handwerk hat und diesen Bereich in der Wirtschaft fördern, um ein sinnvolles Gleichgewicht zu erzielen.

Reto Zangger
 Geschäftsführer Schreinerei
 Zangger GmbH, Menznau
 Chefexperte Luzerner Schreiner



Auf welche Art von Technik/technologischen Hilfsmitteln möchten Sie in Ihrem Alltag keinesfalls mehr verzichten?
 Handy mit App zur Kontrolle meiner Photovoltaikanlagen und Stromproduktion.

Wenn Sie sich vom Navi leiten lassen – lieber Frauen- oder Männerstimme?
 Egal, ob Frauen- oder Männerstimme: Hauptsache schnell ans Ziel.

Würden Sie lieber in Tech-Aktien investieren, wenn Sie dafür die finanziellen Mittel zur Verfügung hätten? Bitte Ja und Nein mit Begründung.
 Ja, Tech-Aktien sind am Steigen. Aber Vorsicht, verpassen Sie nicht den Verkauf!

Künstliche Intelligenz (KI) ist derzeit in aller Munde: Wie sehen Sie das Thema persönlich – eher als Chance oder als Risiko?
 Beides. Die Entwicklung von KI wird noch viel weitergehen. Der Umgang damit braucht aber auch Leitlinien.

Sind Sie auf den sozialen Medien (Facebook, Insta, TikTok, LinkedIn usw.) unterwegs? Falls ja: auf welchen?
 Auf FB und Insta ab und zu. LinkedIn habe ich wieder gelöscht.

Wie bezahlen Sie am liebsten: bar, mit Kreditkarte oder Twint?
 Nur Bares ist Wahres. Twint hat aber auch seine Vorzüge.

Angenommen, Sie dürften das ganze Luzerner Gewerbe mit einer technischen Innovation beschenken: Für welche würden Sie sich entscheiden?
 Schnelles Internet mit Glasfaseranschluss für alle, auch in ländlichen Gebieten.

Vervollständigen Sie folgenden Satz, der in die (technologische/digitale) Zukunft blickt: «In 15 Jahren werden wir...»
 ...uns hoffentlich alle weiterhin mit neuen technologischen und digitalen Entwicklungen befassen können.

Janine Gasser
 Chefexpertin
 KV Branchen D+A
 Luzern, Ob- und Nidwalden



Auf welche Art von Technik/technologischen Hilfsmitteln möchten Sie in Ihrem Alltag keinesfalls mehr verzichten?
 Handy, Tablet, Laptop und das Navi.

Wenn Sie sich vom Navi leiten lassen – lieber Frauen- oder Männerstimme?
 Ich empfinde die Frauenstimme als sympathischer. Zudem erinnert mich die Frauenstimme an meine Kindheit, als die Frauen noch Beifahrer waren, die Strassenkarten auf den Beinen hatten und den Weg erklärten.

Würden Sie lieber in Tech-Aktien investieren, wenn Sie dafür die finanziellen Mittel zur Verfügung hätten? Bitte Ja und Nein mit Begründung.
 Als Sicherheits-Mensch investiere ich generell nicht gerne in Aktien. Kursschwankungen würden mir den Schlaf rauben.

Künstliche Intelligenz (KI) ist derzeit in aller Munde: Wie sehen Sie das Thema persönlich – eher als Chance oder als Risiko?
 Sowohl als Chance als auch als Risiko. Ich bin überzeugt, dass die KI auch in der Bildung gut eingesetzt werden kann. Trotz allem müssen wir uns der Risiken wie Datenschutz, Arbeitsplätze und Empathielosigkeit bewusst sein.

Sind Sie auf den sozialen Medien (Facebook, Insta, TikTok, LinkedIn usw.) unterwegs? Falls ja: auf welchen?
 Ja, auf LinkedIn, Xing und Instagram.

Wie bezahlen Sie am liebsten: bar, mit Kreditkarte oder Twint?
 Ich habe alles im Einsatz. Ich merke jedoch vermehrt, dass ich immer wenig Bargeld im Portemonnaie habe.

Angenommen, Sie dürften das ganze Luzerner Gewerbe mit einer technischen Innovation beschenken: Für welche würden Sie sich entscheiden?
 Ich wünschte mir eine Innovation, die den Arbeitsalltag wieder etwas entschleunigen würde, und wir wieder mehr Zeit für die Mitmenschen und das Wesentliche hätten.

Vervollständigen Sie folgenden Satz, der in die (technologische/digitale) Zukunft blickt: «In 15 Jahren werden wir...»
 ... nicht mehr von KI sprechen, da es zum Alltag dazugehört.

Gewerbeverein Beromünster und Umgebung

Beromünster
Gunzwil
Neudorf
Schwarzenbach



IHRE PARTNER DER REGION

Genuss schenken

REGIO-CHÖRBLI **REGIO-TÄSCHLI**

5 GENUSS PRODUZENTEN

Erhältlich in der **Fläche-Chäsi** NaturGenuss aus Beromünster

Praktische Website?
wallimann weiss wie

www.wallimann.ch
6215 Beromünster

stufenlos glücklich

**AUFZÜGE
AUFZÜGE
AUFZÜGE**

HASLIMANN
Haslimann Aufzüge AG
6222 Gunzwil
www.haslimann.ch

«Stärne füfi»: Für die Gewerbler in Beromünster läuft's heuer richtig rund

Das laufende Jahr wird wohl als eines der schönsten in der Chronik des im 19. Jahrhundert gegründeten Gewerbevereins Beromünster und Umgebung Einzug halten. Nach dem Volksentscheid im Juni werden frühestens 2025 die Bagger auffahren, um die Umfahrung des «Flecken» zu realisieren. Und im Herbst dieses Jahres wird sich das lebendige Michelsämter Gewerbe an seiner Ausstellung zelebrieren.

Ein Höhepunkt des Jahres hat der fünfältteste Gewerbeverein im Kanton Luzern bereits erleben dürfen. Im Juni ist die kantonale Abstimmungsvorlage für eine Umfahrung des Ortskerns von Beromünster, dem historisch bedeutenden Flecken, mit gut 64 Prozent Ja-Stimmen gutgeheissen worden. Der Zuspruch in Beromünster selber betrug über 77 Prozent. Das Abstimmungsergebnis ist auch ein Erfolg für den 1899 gegründeten Gewerbeverein Beromünster und Umgebung (GVBU). Die Mehrheit der Gewerbetreibenden stand geschlossen hinter dem Projekt. Und das Votum an der Urne ist auch ein Mutmacher für die Befürworter weiterer in der Pipeline stehenden Strassenprojekte im Kanton Luzern (siehe KMU-Ausgabe Mai 2023).



GVBU-Präsident Moritz Felix. (Bild zvg)

fest: «Unsere rund 120 Mitglieder haben einen sehr guten Zusammenhalt und arbeiten in vielen Bereichen zusammen.» Das kann nur gelingen, wenn sich die Firmen von unterschiedlicher Grösse und Branche ernst genommen fühlen. Der Vorstand habe für alle Mitglieder ein offenes Ohr, so Felix. Ihre Anliegen bearbeite er möglichst direkt und zeitnah. «Zudem findet alle zwei Wochen ein «Gwärb-Kafi» statt, bei dem alle Mitglieder herzlich willkommen sind.»

«GWÄRB-KAFI» ALLE ZWEI WOCHEN

Für Moritz Felix, den Präsidenten, zeichnet sich der Gewerbeverein Beromünster und Umgebung durch die Vielfalt der Gewerbetreibenden aus: «Von Babykleidern bis Brautmode, von Carraisen bis Rundflüge, selbst produzierender Bäckerei, Käserei, Metzgerei, Brauerei, Brennerei und vielen weiteren Betrieben aus Handwerk und Dienstleistung», zählt er auf. Und Moritz Felix, der ein eigenes Unternehmen im Bereich Trocknungstechnik und Schlosserei führt, hält mit Freude

DER ZWEITE HÖHEPUNKT DES JAHRES

Wie lebendig das Gewerbe im Michaelstamt ist, wird sich an der Gewerbeausstellung Gwärb 23 «stärne füfi» zeigen. Sie wird vom 13. bis 15. Oktober auf dem Gelände der Lindenhalle in Gunz-



GEWERBEVEREIN BEROMÜNSTER UND UMGEBUNG

GRÜNDUNGSJAHR: 1899

MITGLIEDERZAHL: CA. 120

NÄCHSTE WICHTIGE VERANSTALTUNG:

GWÄRB 23 «STÄRNE FÜFI» VOM 13. BIS 15. OKTOBER 2023

WEBSITE: WWW.GVBU.CH

Gewerbeverein Beromünster und Umgebung

wil stattfinden. Der Eintritt ist frei. Fast 60 Ausstellende werden ihre Produkte und Dienstleistungen präsentieren. «Stärne füfi» steht für den Aha-Effekt, den die Besuchenden bisweilen erleben werden. Der Event wird der zweite Höhepunkt für den GVBU im 2023 sein. ■

Die Erhöhung der Mehrwertsteuersätze ab 2024 ist bereits heute relevant

Am 25. September 2022 wurde die Reform AHV 21 angenommen und damit die Finanzierung der AHV bis 2030 gesichert. Mit dieser Vorlage verknüpft war auch der Bundesbeschluss über die Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer. Der Bundesrat hat die Reform AHV 21 auf den 1. Januar 2024 in Kraft gesetzt.



Bastian Klink, dipl. Treuhandexperte, MAS FH in Treuhand und Unternehmensberatung, DAS FH in Swiss VAT / MWST, dipl. Betriebswirtschafter HF Gewerbe-Treuhand AG

Auch wenn der 1. Januar 2024 als Stichtag für die Erhöhung der Steuersätze gilt, sind bereits heute entsprechende Massnahmen zu treffen. Ab dem 1. Januar 2024 gelten in der Schweiz folgende Mehrwertsteuersätze:

	bis 31.12.2023	ab 01.01.2024
Normalsatz	7.7 %	8.1 %
Reduzierter Satz	2.5 %	2.6 %
Sondersatz für Beherbergungsleistungen	3.7 %	3.8 %

WANN KOMMT WELCHER STEUERSATZ ZUR ANWENDUNG?

Massgebend für den anzuwendenden Steuersatz sind weder das Datum der Rechnungsstellung noch der Zahlung, sondern der Zeitpunkt der Leistungserbringung. Bei periodischen Leistungen (zum Beispiel Abonnements) ist der Zeitraum der Leistungserbringung entscheidend.

Bis zum 31. Dezember 2023 erbrachte Leistungen unterliegen den bisherigen



Steuersätzen. Ab dem 1. Januar 2024 erbrachte Leistungen den neuen Steuersätzen.

Werden Leistungen, die aufgrund des Zeitraumes ihrer Erbringung sowohl den bisherigen als auch den neuen Steuersätzen unterliegen, auf derselben Rechnung aufgeführt, sind das Datum oder der Zeitraum der Leistungserbringung und der jeweils darauf entfallende Betragsanteil getrennt auszuweisen (zum Beispiel pro rata temporis bei Abonnements).

Ist dies nicht der Fall, sind die gesamten fakturierten Leistungen mit den neuen Steuersätzen abzurechnen. Dies gilt auch für Teil- und Akontorechnungen. Bei Entgeltminderungen, Umsatzboni, Retouren etc. richtet sich der anwendbare Steuersatz nach dem Zeitpunkt der jeweiligen zu Grunde liegenden Leistung.

Wer in einer Rechnung für eine Leistung eine zu hohe Steuer ausweist, schuldet die ausgewiesene Steuer.

Dasselbe gilt für Teilzahlungen und Teilrechnungen. Daher sind Aufträge, die noch nicht abgeschlossen sind, per Ende des Jahres 2023 bereits in Teilrechnungen zu den bisherigen Steuersätzen korrekt abzugrenzen. Darin sind die angefangenen Leistungen in Bezug auf Art, Gegenstand, Umfang und Zeitpunkt, bzw. Zeitraum detailliert aufzuführen. Die Restzahlungen für Leistungen ab dem 1. Januar 2024 sind folglich zu den neuen Steuersätzen abzurechnen.

ANPASSUNG DER SALDOSTEUERSÄTZE

Die Erhöhung der Steuersätze führt zu einer entsprechenden Anpassung der Saldosteuersätze sowie der Pauschal-

steuersätze für das Gemeinwesen und verwandte Bereiche.

bis 31.12.2023	ab 01.01.2024
0.1 %	0.1 %
0.6 %	0.6 %
1.2 %	1.3 %
2.0 %	2.1 %
2.8 %	3.0 %
3.5 %	3.7 %
4.3 %	4.5 %
5.1 %	5.3 %
5.9 %	6.2 %
6.5 %	6.8 %

ABRECHNUNG MIT DER ESTV

In der Abrechnung des dritten Quartals 2023 bzw. des zweiten Semesters 2023 können die Umsätze erstmals sowohl zu den bisherigen als auch zu den neuen Steuersätzen deklariert werden. Entgelte, die in einer früheren Abrechnung zu deklarieren sind, aber Leistungen betreffen, die nach dem 1. Januar 2024 erbracht werden, sind vorerst zu den bisherigen Steuersätzen zu deklarieren. Sie können frühestens mit der Abrechnung des dritten Quartals 2023 bzw. des zweiten Semesters berichtigt werden. Eine Berichtigung muss spätestens im Zeitpunkt der Finalisierung der Steuerperiode 2023 erfolgen.

Erfolgt die Berichtigung im zweiten Halbjahr 2023 und wird der Steuerbetrag fristgerecht bezahlt, ist kein Verzugszins geschuldet. Erfolgt die Berichtigung hingegen erst später mit der Finalisierung der Steuerperiode 2023, ist ein Verzugszins geschuldet (sofern der Zinsbetrag 100 Franken übersteigt).

UNSERE EMPFEHLUNGEN

Die ERP- und Fakturierungsprozesse sind rechtzeitig umzustellen. Ebenfalls sollten betroffene Verträge und weitere Dokumente wie beispielsweise Offerten auf Handlungsbedarf geprüft werden. Falls Leistungen für ein Projekt oder einen Auftrag periodenübergreifend über das Jahresende hinaus erbracht werden, empfiehlt es sich, die aufgelaufenen Arbeiten per Ende Jahr abzurechnen. ■



SPRECHSTUNDE

Oliver Kölliker, Rechtsanwalt, Gewerbe-Treuhand AG

Ferienbezug während Krankheit oder Unfall – geht das?

Frage

Ich bin krankgeschrieben. Kann ich trotzdem in die Sommerferien verreisen?

Antwort

Wenn jemand vom Arzt für arbeitsunfähig eingestuft wurde, steht aus medizinischer Sicht in jedem Fall die gesundheitliche Genesung an erster Stelle. Der Arbeitnehmer hat somit alles zu unterlassen, was als «genesungswidriges Verhalten» gilt und sich strikte an die Anweisungen und Anordnungen des behandelnden Arztes zu halten. Der behandelnde Arzt beurteilt im Einzelfall, was eine krankheits- oder unfallbedingt abwesende Person während der Dauer der Arbeitsunfähigkeit unternehmen darf. Er wird dabei die Art der Krankheit oder des Unfalls und die Art der Arbeit berücksichtigen.

Bestehen diesbezüglich Unklarheiten, wird empfohlen, vom behandelnden Arzt ein Zeugnis einzuholen, welches sich ausdrücklich zur individuellen Fragestellung äussert. Damit können auch negative Auswirkungen auf die Leistungspflicht einer Versicherung vermieden werden.

Eine Ferienfähigkeit liegt vor, wenn der Erholungszweck der Ferien gewährleistet wird. Somit bedeutet Arbeitsunfähigkeit nicht automatisch auch Ferienunfähigkeit. Die Beurteilung der Ferienfähigkeit obliegt auch hier dem behandelnden Arzt. Diese Beurteilung ist immer sehr individuell. So kann ein gebrochener Arm für eine Kreuzfahrt kein Hindernis darstellen, für eine Motortour hingegen schon. Strandferien sind fast immer möglich, soweit die Reise zumutbar ist. Auch steht ein Burn-out der Ferienfähigkeit nicht entgegen, wenn der Arzt den Tapetenwechsel befürwortet.

Bezugsquellenverzeichnis



Nutzfahrzeug AG Zentralschweiz
 Hasliring 18, 6032 Emmen, 041 269 00 00
 Bahnhofstr. 17, 6056 Kägiswil, 041 666 77 00
 info@nufag-zentralschweiz.ch
 www.nufag-zentralschweiz.ch



Persigo AG
 Obergrundstrasse 109, 6005 Luzern
 Telefon 041 368 15 15
 info@persigo.ch
 www.persigo.ch



Abena Schaumstoff AG
 Meierhofweg 5, 6032 Emmen
 Telefon 041 269 88 99
 info@abena.ch
 www.abena.ch



Marti Nutzfahrzeuge AG
 Industriestrasse 10, 6260 Reiden
 Telefon 062 749 00 49
 info@martireiden.ch
 www.martireiden.ch



Graphax AG
 Riedstrasse 10, 8953 Dietikon
 Telefon 058 551 11 11
 info@graphax.ch
 www.graphax.ch



WS-Skyworker AG
 Hasenmoosstrasse 13, 6023 Rothenburg
 Telefon 041 210 80 60
 miete@ws-skyworker.ch
 www.ws-skyworker.ch



Ihr digitaler Helfer in der beruflichen Grundbildung
 Grossmatte-Ost 2, 6014 Luzern
 Telefon 041 259 60 39
 berufsbildung.digital@sephir.ch
 www.sephir.ch



Wallimann Druck und Verlag AG
 Aargauerstrasse 12, 6215 Beromünster
 Telefon 041 932 40 50
 admin@wallimann.ch
 www.wallimann.ch

Hier könnte Ihr Firmenlogo stehen

Für weitere Informationen:

Wallimann Druck und Verlag AG
 Telefon 041 932 40 50
 e.imbach@wallimann.ch
 www.wallimann.ch



Ihr Partner für KMU und Privatkundenlösungen
 Bahnhofstrasse 19, 6210 Sursee
 andrea.koller1@swisscom.com

Bezugsquellen-Verzeichnis

Eintrag für 1 Jahr	Fr.	990.–
Eintrag pro Ausgabe	Fr.	120.–



August

MI, 30. August 2023
Begrüssung neue Präsidenten
 17 Uhr Wirtschaft zum Schützenhaus, Luzern

September

08. – 10. September 2023
Gewerbeausstellung: Gwärb Ämme
 Emmenbrücke

MI, 13. September 2023
Präsidentenkonferenz KMU- und Gewerbevereine Region Entlebuch + Willisau
 10 Uhr Restaurant Rössli, Wolhusen

MI, 20. September 2023
Präsidentenkonferenz KMU- und Gewerbevereine Region Hochdorf und Sursee
 10 Uhr Wirtschaft zur Schlacht, Sempach

DO, 21. September 2023
Präsidentenkonferenz KMU- und Gewerbevereine Region Luzern
 10 Uhr Wirtschaft zum Schützenhaus, Luzern

MI, 27. September 2023
Präsidentenkonferenz Berufs- und Branchenverbände
 10 Uhr Wirtschaft zum Schützenhaus, Luzern

Oktober

13. – 15. Oktober 2023
Gwärb 23 «Stärne Füfi» Beromünster und Umgebung
 Lindenhalle Gunzwil

DO, 19. Oktober 2023
KGL-Politikversammlung
 17 Uhr Willisau

November

DO, 9. November 2023
ZEBI Eröffnung
 Messe Luzern

DO, 16. November 2023
LUZERN 24
 Messe Luzern, Türöffnung 18 Uhr

Laufend aktualisierte Termine online auf www.kgl.ch



Herausgeber
 KMU- und Gewerbeverband
 Kanton Luzern
 Eichwaldstrasse 15
 6002 Luzern
 Tel. 041 318 03 18
 info@kgl.ch, www.kgl.ch

Auflage
 8000 Exemplare
 erscheint 10x jährlich
Umsetzung, Texte und Bilder
 impact agentur ag,
 Luzern
Stockbilder
 Adobe Stock

Produktion, Druck und Anzeigenverwaltung
 Wallimann Druck und Verlag AG, Beromünster
 Tel. 041 932 40 50
 e.imbach@wallimann.ch
 Inserateschluss:
 siehe unter
www.wallimann.ch



Die Erhöhung der Mehrwertsteuersätze per 1. Januar 2024 ist bereits heute relevant



Ab dem 1. Januar 2024 gelten in der Schweiz neue Mehrwertsteuersätze: 8.1% für den Normalsatz, 2.6% für den reduzierten Satz und 3.8% für den Sondersatz für Beherbergungsleistungen. Der anzuwendende Steuersatz richtet sich nach dem Zeitpunkt der Leistungserbringung. Leistungen vor dem 31. Dezember 2023 unterliegen den alten Steuersätzen, während ab dem 1. Januar 2024 erbrachte Leistungen den neuen Steuersätzen unterliegen. Wir empfehlen, ERP- und Fakturierungsprozesse rechtzeitig anzupassen und betroffene Verträge zu prüfen.

Mehr zum Thema auf Seite 24/25

► Ihre Ansprechpartner



Roger Fluri

Teamleiter Treuhand, Verantwortlicher MWST
Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis, DAS FH in Swiss VAT / MWST, CAS FH in internationaler Mehrwertsteuer, CAS FH in Zollrecht

041 618 26 11
roger.fluri@gewerbe-treuhand.ch



Bastian Klink

Teamleiter Treuhand, Berater MWST
Dipl. Treuhandexperte, MAS FH in Treuhand und Unternehmensberatung, DAS FH in Swiss VAT / MWST, dipl. Betriebswirtschafter HF

041 926 09 66
bastian.klink@gewerbe-treuhand.ch